



gen hohe Hausschutzhecken die Wanderer. Die meist aus Rotbuche gepflanzten und wie grüne Mauern geschnittenen Hecken des Monschauer Heckenlandes 11 schützen die alten Fachwerkhäuser vor der Witterung. Das Bundesgolddorf Höfen weist noch viele charakteristische Fachwerkhäuser 12 (ohne Abb.) auf. Neben dem Haus Seebend 13 ohne Abb. steht das alte Webereimuseum, welches der Eifelverein Höfen zurzeit renoviert, um es bald wieder für Besucher zu öffnen. Nicht verpassen sollten die Wanderer das Nationalparktor Höfen N. In der alten Molkerei findet man nicht nur eine Ausstellung zum Nationalpark Eifel, sondern auch eine Tourist Information sowie ein Bistro. Weiter geht es durch die Weiherstraße vorbei an alten Bauernhäusern, die vom Leben früherer Generationen erzählen 14 (ohne Abb.) und heute liebevoll restauriert sind.

Zurück führt der „Alter Weg“ nach Monschau, wo im 17. Jahrhundert an einer Straßensperre, Grindel genannt 15 (ohne Abb.), der Zugang zur Stadt Monschau kontrolliert wurde. Vorbei am Friedhof 16 (ohne Abb.), auf dem zahlreiche ehemalige Monschauer Tuchindustrielle begraben sind, kündigt Kopfsteinpflaster bereits den Altstadtbezirk Mühlenberg 17 (ohne Abb.) an. In der Blütezeit der Monschauer Wolltuchproduktion um 1780 wohnen hier viele Weber. Sie mussten in ihren Häusern nicht nur die mächtigen Webstühle unterbringen, sondern hielten zur Versorgung der Familien in den Kellerräumen auch Vieh wie Ziegen und Schweine. Nach 14 km

abwechslungsreicher Wanderstrecke empfängt wieder der Tuchmacherbrunnen 18 (Titel) die Wanderer, die das gastronomische Angebot der Altstadt für eine verdiente Rast nutzen können.



»ALT MONTJOIE«
Hotel - Restaurant - Café

Stadtstraße 18 - 52156 Monschau
Tel.: + 49 (0) 2472 32 89 • Fax: + 49 (0) 2472 39 89
E-mail: info@alt-montjoie.de • www.alt-montjoie.de

Falls Sie sich unterwegs über etwas geärgert haben oder Ihnen etwas besonders gut gefallen hat, lassen Sie es uns wissen. Danke!



Kontakt: Monschau Touristik GmbH
Stadtstr. 16
52156 Monschau
Tel. +49(0)24 72-80 48-0
touristik@monschau.de
www.monschau.de

2023 | Wasser, Wolle, Schiefergestein

Auf die Spur gekommen?



Historisches
über dieses Haus
Historical information



Entdecke Monschau
Discover Monschau
Découvrez Monschau
Ontdek Monschau



www.isgmonschau.de/denkmaeler



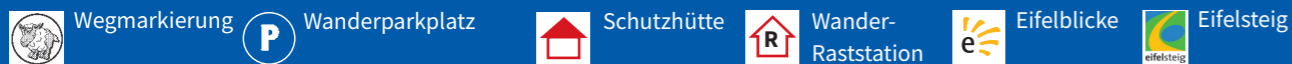
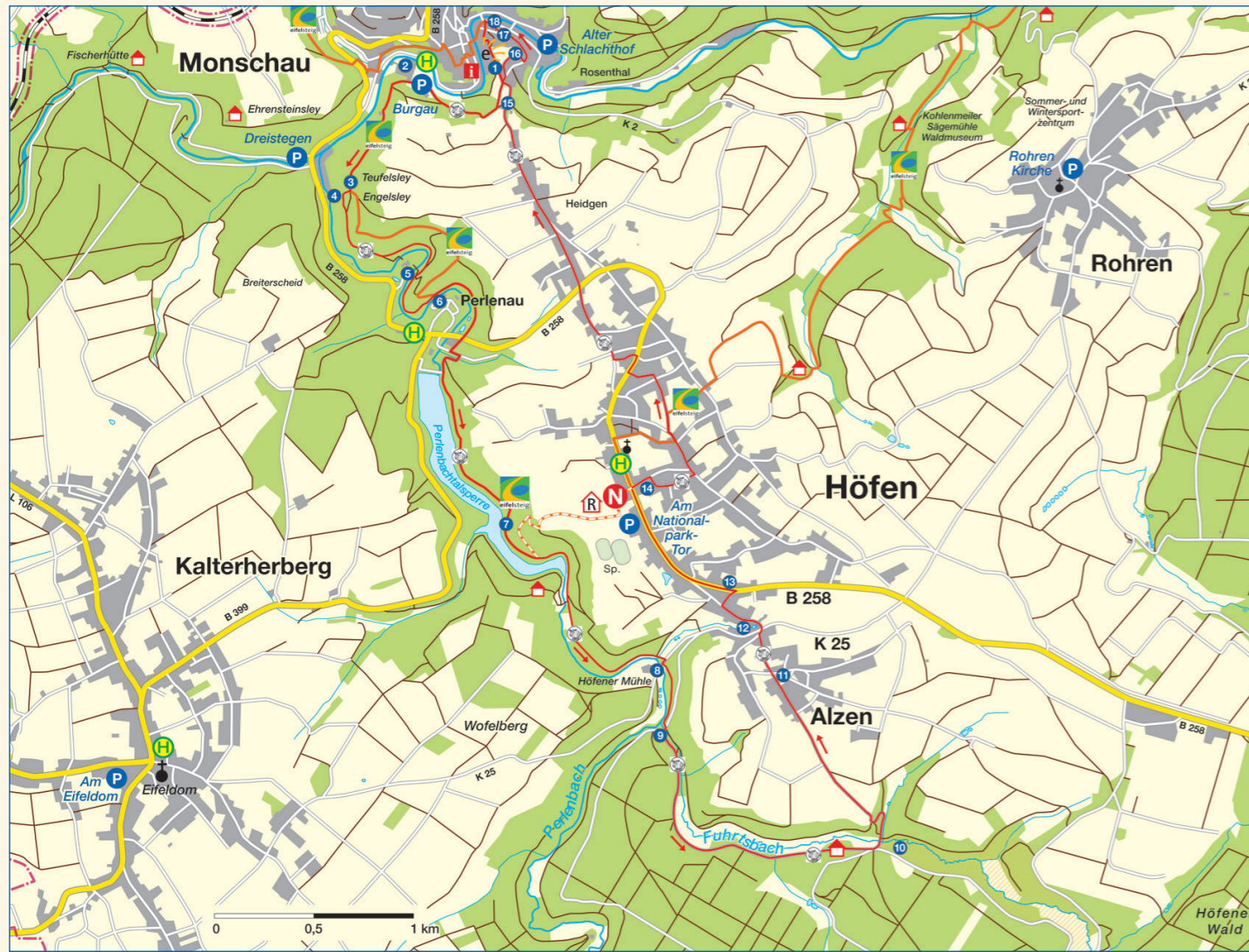
monschau touristik



Unterwegs in Monschau
Wasser · Wolle · Schiefersteine
Von der Altstadt zum Nationalpark Eifel
14 km oder 9 km Wandertour

**WANDERBARES
MONSCHAU**





Das sollten Sie wissen

- ▶ Die Nutzung der Wanderwege geschieht auf eigene Gefahr.
- ▶ Dieser Wanderweg ist nur in der angegebenen Richtungen markiert.
- ▶ Die Wanderung führt streckenweise über naturbelassene Pfade und Wege. Es ist daher ratsam, festes Schuhwerk und der Witterung angemessene Kleidung zu tragen.



Wasser · Wolle · Schiefersteine

Von der Altstadt zum Nationalpark Eifel
14 km oder 9 km Wandertour

Der **Monschauer Nationalparkweg** führt von der idyllischen Altstadt Monschaus zum Nationalpark Eifel und über das Heckendorf Höfen zurück nach Monschau. Entlang der Strecke erwarten die Naturfreundinnen und -freunde faszinierende Fernblicke, romantische Bachtäler und eine reichhaltige Pflanzenwelt. Informationsstelen weisen auf landschaftliche und kulturhistorische Besonderheiten hin. Neben mehreren Einkehrmöglichkeiten im Perlenbachtal und in Höfen laden zwei Ausstellungshäuser zum Verweilen ein: Das Nationalparktor Höfen des Nationalparks Eifel sowie Haus Seebend des Eifel- und Heimatvereins mit dem Webereimuseum. Abkürzungsschleifen sind möglich. Außerdem kann die Rückkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus Linie 84) von Höfen nach Monschau erfolgen.

Start- und auch Endpunkt der Tour ist der Tuchmacherbrunnen 18 auf dem Marktplatz in Monschau. Er zeigt verschiedene Arbeitsschritte der Feintuchproduktion des 18. Jahrhunderts, als noch Stoffe in mühseliger Handarbeit hergestellt wurden. Damals war Monschau ein bedeutendes Zentrum der Wollstoffproduktion in Europa. Ab Marktplatz führt der Weg die Wanderer hoch auf die Sonntagsley 1. Hier bietet sich ein wunderschöner Blick über die mit Schiefer gedeckten Häuser der Monschauer Altstadt. Weiter geht es durch den Kurpark Richtung Burgau 2 (ohne Abb.), wo der letzte in Monschau tätige Textilbetrieb, die Rheinischen Wollwerke, 1983 seine Pforten schloss. Der Pfad verlässt Monschau und führt hinauf zur Engelsley 3 mit einem herrlichen Blick über das Rur- und Perlenbachtal.

Unterhalb der „Ley“ (= Schieferfelsen) wurde früher unter Tage Dachschiefer gebrochen. Steil hinab geht es ins Perlenbachtal zum Wehr von Dreistegen 4 (ohne Abb.) mit einem Kanal, der im 19. Jahrhundert das Wasser zu einer Turbine in der Kunstwollfabrik von Alexander Scheibler leitete. Vorbei an einem Campingplatz führt der Weg durch das idyllische Perlachtal, das die charakteristische Vegetation des Hangschuttwalds 5 zeigt. Verschiedene Moos- und Farnarten kann man hier entdecken, und gelegentlich lässt sich auch die Wasseramsel blicken, die in kurzen Tauchgängen im Bach nach Futter sucht. Vorbei am ehemaligen Hotel Perlenau 6 (ohne Abb.), einer ehemaligen Wollwäscherei und Farbholzmühle, geht es zur Perlbachtalsperre, die seit 1953 das Monschauer Land mit Trinkwasser versorgt. Auf einer Felsnase hoch über der Talperre lädt die „Eifelsteigliege“ 7 (ohne Abb.) zu einer Rast ein. Kurz dahinter kann der Wanderer den Rundweg abkürzen, indem er nach links den Berg hoch dem „Eifelsteig“ bis zum Nationalparktor in Höfen folgt.

Weiter geradeaus an einem alten Karrenweg, heute Verbindungsstraße zwischen Höfen und Kalterherberg, liegt die 1805 erbaute Höfener Mühle 8. Die Täler von Fuhrtsbach 9 (ohne Abb.) und Perlbach sind altes Kulturland. Diese wertvollen Biotope bieten Heimat für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Frühjahr verwandeln tausende wilde Narzissen die Talwiesen in ein gelbes Blütenmeer, und im Sommer findet man hier den aromatischen Bärwurz. Bevor der Weg das Fuhrtsbachtal wieder verlässt, erreicht er in seinem südlichsten Teil den Nationalpark Eifel 10. Hier gilt seit 2004 das Motto „Natur Natur sein lassen“. Auf rund 11.000 ha Fläche ist die Natur streng geschützt und darf nur auf ausgewiesenen Wegen betreten werden. Nun geht es hinauf nach Höfen. Im Ortsteil Alzen empfan-